

# TE Vwgh Erkenntnis 2010/2/26 2009/02/0178

JUSLINE Entscheidung

© Veröffentlicht am 26.02.2010

## Index

40/01 Verwaltungsverfahren;

90/01 Straßenverkehrsordnung;

## Norm

StVO 1960 §5 Abs2;

StVO 1960 §99 Abs1 litb;

VStG §31 Abs2;

VStG §32 Abs2;

1. StVO 1960 § 5 heute
2. StVO 1960 § 5 gültig ab 24.04.2026 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 17/2026
3. StVO 1960 § 5 gültig von 14.01.2017 bis 23.04.2026 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 6/2017
4. StVO 1960 § 5 gültig von 01.09.2012 bis 13.01.2017 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 50/2012
5. StVO 1960 § 5 gültig von 01.07.2005 bis 31.08.2012 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 52/2005
6. StVO 1960 § 5 gültig von 01.01.2003 bis 30.06.2005 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 128/2002
7. StVO 1960 § 5 gültig von 25.05.2002 bis 31.12.2002 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 80/2002
8. StVO 1960 § 5 gültig von 22.07.1998 bis 24.05.2002 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 92/1998
9. StVO 1960 § 5 gültig von 06.01.1998 bis 21.07.1998 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 3/1998
10. StVO 1960 § 5 gültig von 01.10.1994 bis 05.01.1998 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 518/1994
11. StVO 1960 § 5 gültig von 25.04.1991 bis 30.09.1994 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 207/1991
12. StVO 1960 § 5 gültig von 01.05.1986 bis 24.04.1991 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 105/1986
1. StVO 1960 § 99 heute
2. StVO 1960 § 99 gültig ab 30.07.2026 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 62/2026
3. StVO 1960 § 99 gültig von 01.05.2026 bis 29.07.2026 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 17/2026
4. StVO 1960 § 99 gültig von 01.03.2024 bis 30.04.2026 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 90/2023
5. StVO 1960 § 99 gültig von 01.09.2021 bis 29.02.2024 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 154/2021
6. StVO 1960 § 99 gültig von 31.03.2013 bis 31.08.2021 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 39/2013
7. StVO 1960 § 99 gültig von 01.09.2012 bis 30.03.2013 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 50/2012
8. StVO 1960 § 99 gültig von 01.01.2012 bis 31.08.2012 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 59/2011
9. StVO 1960 § 99 gültig von 31.05.2011 bis 31.12.2011 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 34/2011
10. StVO 1960 § 99 gültig von 01.09.2009 bis 30.05.2011 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 93/2009
11. StVO 1960 § 99 gültig von 26.03.2009 bis 31.08.2009 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 16/2009
12. StVO 1960 § 99 gültig von 02.04.2005 bis 25.03.2009 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 15/2005

13. StVO 1960 § 99 gültig von 25.05.2002 bis 01.04.2005 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 80/2002
14. StVO 1960 § 99 gültig von 01.01.2002 bis 24.05.2002 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 32/2002
15. StVO 1960 § 99 gültig von 24.07.1999 bis 31.12.2001 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 134/1999
16. StVO 1960 § 99 gültig von 22.07.1998 bis 23.07.1999 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 92/1998
17. StVO 1960 § 99 gültig von 06.01.1998 bis 21.07.1998 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 3/1998
18. StVO 1960 § 99 gültig von 28.01.1997 bis 05.01.1998 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 16/1997
19. StVO 1960 § 99 gültig von 01.10.1994 bis 27.01.1997 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 518/1994
20. StVO 1960 § 99 gültig von 01.05.1986 bis 30.09.1994 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 105/1986

1. VStG § 31 heute
2. VStG § 31 gültig ab 01.01.2019 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 57/2018
3. VStG § 31 gültig von 01.07.2013 bis 31.12.2018 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 33/2013
4. VStG § 31 gültig von 26.03.2009 bis 30.06.2013 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 20/2009
5. VStG § 31 gültig von 01.01.1999 bis 25.03.2009 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 158/1998
6. VStG § 31 gültig von 01.07.1995 bis 31.12.1998 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 620/1995
7. VStG § 31 gültig von 01.02.1991 bis 30.06.1995

1. VStG § 32 heute
2. VStG § 32 gültig ab 01.01.2019 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 57/2018
3. VStG § 32 gültig von 01.07.2013 bis 31.12.2018 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 33/2013
4. VStG § 32 gültig von 01.01.1999 bis 30.06.2013 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 158/1998
5. VStG § 32 gültig von 01.02.1991 bis 31.12.1998

### **Betreff**

Der Verwaltungsgerichtshof hat durch den Vorsitzenden Senatspräsident Dr. Höfinger und die Hofräte Dr. Riedinger und Dr. Bachler als Richter, im Beisein der Schriftführerin Mag. Becker, über die Beschwerde des G W in Wien, vertreten durch Dr. Christoph Naske, Rechtsanwalt in 1010 Wien, Wipplingerstraße 21, gegen den Bescheid des Unabhängigen Verwaltungssenates Wien vom 25. März 2009, Zl. UVS- 03/P/51/9566/2008-5, betreffend Übertretung der StVO, zu Recht erkannt:

### **Spruch**

Die Beschwerde wird als unbegründet abgewiesen.

### **Begründung**

Mit dem im Instanzenzug ergangenen angefochtenen Bescheid vom 25. März 2009 wurde der Beschwerdeführer schuldig erkannt, er habe sich am 17. Februar 2008, um 04.34 Uhr, in 1060 Wien, Naschmarktgelände, Höhe Linke Wienzeile 40, als Person, die in Verdacht gestanden sei, einen dem Kennzeichen nach bestimmten PKW in einem vermutlich durch Alkohol beeinträchtigten Zustand gelenkt zu haben, geweigert, seine Atemluft am Anhalteort von einem besonders geschulten und von der Behörde hiezu ermächtigten Organ der Straßenaufsicht auf Alkoholgehalt untersuchen zu lassen, indem er nach erfolgter Aufforderung mit den Worten "Ich bin nicht gefahren. Einen Alkotest mach ich mit Sicherheit nicht." die Vornahme der Untersuchung verweigert habe.

Er habe hiedurch eine Verwaltungsübertretung nach § 5 Abs. 2 StVO in Verbindung mit § 99 Abs. 1 lit. b leg. cit. begangen; über ihn wurde eine Geldstrafe von EUR 1.200,-- (Ersatzfreiheitsstrafe 2 Wochen) verhängt. Er habe hiedurch eine Verwaltungsübertretung nach Paragraph 5, Absatz 2, StVO in Verbindung mit Paragraph 99, Absatz eins, Litera b, leg. cit. begangen; über ihn wurde eine Geldstrafe von EUR 1.200,-- (Ersatzfreiheitsstrafe 2 Wochen) verhängt.

Gegen diesen Bescheid richtet sich die vorliegende Beschwerde, über die der Verwaltungsgerichtshof erwogen hat:

Der Beschwerdeführer wendet ein, dass ihm bis zum Berufungsbescheid immer vorgeworfen worden sei, dass er die Tat in 1060 Wien, Linke Wienzeile 36 begangen habe. Offenbar habe er die belangte Behörde davon überzeugen können, dass er die Tat nicht begangen habe, habe sie doch den Tatort in Linke Wienzeile 40 abgeändert. Eine derartige Tat sei ihm aber im gesamten erstinstanzlichen Verfahren niemals vorgeworfen worden, es sei keine taugliche Verfolgungshandlung innerhalb der Verjährungsfrist gesetzt worden, sodass die Tat jedenfalls verjährt sei.

Die vom Beschwerdeführer behauptete Verfolgungsverjährung in Ansehung der Richtigstellung des Tatortes liegt nicht

vor. Der Beschwerdeführer lässt nämlich die Feststellung unbekämpft, dass ihm der Bericht des Meldungslegers einschließlich einer Skizze des Vorfalles, auf dem sowohl die Abstellposition des Fahrzeuges als auch der Standort der Beamten eingezeichnet gewesen seien, innerhalb der Frist des § 31 Abs. 2 VStG vorgehalten worden seien, was eine im Sinne des § 32 Abs. 2 VStG geeignete Verfolgungshandlung darstellte (vgl. Walter/Thienel, Verwaltungsverfahren II 2. Aufl., E 21 zu § 32 VStG). Die vom Beschwerdeführer behauptete Verfolgungsverjährung in Ansehung der Richtigstellung des Tatortes liegt nicht vor. Der Beschwerdeführer lässt nämlich die Feststellung unbekämpft, dass ihm der Bericht des Meldungslegers einschließlich einer Skizze des Vorfalles, auf dem sowohl die Abstellposition des Fahrzeuges als auch der Standort der Beamten eingezeichnet gewesen seien, innerhalb der Frist des Paragraph 31, Absatz 2, VStG vorgehalten worden seien, was eine im Sinne des Paragraph 32, Absatz 2, VStG geeignete Verfolgungshandlung darstellte vergleiche , Walter/Thienel, Verwaltungsverfahren römisch zwei 2. Aufl., E 21 zu Paragraph 32, VStG).

Nach der ständigen hg. Rechtsprechung kommt es bei der Übertretung nach § 5 Abs. 2 StVO für die im Spruch gebotene Tatumschreibung (betreffend die wesentlichen Sachverhaltselemente) auf Zeit und Ort der Verweigerung an (vgl. etwa das hg. Erkenntnis vom 26. März 2004, Zl. 2004/02/0037). Der Beschwerdeführer wurde nach den Feststellungen des angefochtenen Bescheides letztlich am Standort der ein Planquadrat durchführenden Polizeibeamten aufgefordert, sich dem Test zu unterziehen und über die Folgen der Verweigerung belehrt. Es kann daher keine Rechtswidrigkeit darin erblickt werden, dass die belangte Behörde den Spruch des Straferkenntnisses in Hinsicht auf den Tatort präziserte, der im Zusammenhalt mit den anderen im Spruch angeführten Tatbestandselementen für den Beschwerdeführer nicht fraglich sein konnte. Von einer unzulässigen Auswechslung der Tat durch die Berufungsbehörde kann daher keine Rede sein. Nach der ständigen hg. Rechtsprechung kommt es bei der Übertretung nach Paragraph 5, Absatz 2, StVO für die im Spruch gebotene Tatumschreibung (betreffend die wesentlichen Sachverhaltselemente) auf Zeit und Ort der Verweigerung an vergleiche , etwa das hg. Erkenntnis vom 26. März 2004, Zl. 2004/02/0037). Der Beschwerdeführer wurde nach den Feststellungen des angefochtenen Bescheides letztlich am Standort der ein Planquadrat durchführenden Polizeibeamten aufgefordert, sich dem Test zu unterziehen und über die Folgen der Verweigerung belehrt. Es kann daher keine Rechtswidrigkeit darin erblickt werden, dass die belangte Behörde den Spruch des Straferkenntnisses in Hinsicht auf den Tatort präziserte, der im Zusammenhalt mit den anderen im Spruch angeführten Tatbestandselementen für den Beschwerdeführer nicht fraglich sein konnte. Von einer unzulässigen Auswechslung der Tat durch die Berufungsbehörde kann daher keine Rede sein.

Da bereits der Inhalt der vorliegenden Beschwerde erkennen lässt, dass die vom Beschwerdeführer behauptete Rechtsverletzung nicht vorliegt, war die Beschwerde gemäß § 35 Abs 1 VwGG ohne weiteres Verfahren in nichtöffentlicher Sitzung als unbegründet abzuweisen. Da bereits der Inhalt der vorliegenden Beschwerde erkennen lässt, dass die vom Beschwerdeführer behauptete Rechtsverletzung nicht vorliegt, war die Beschwerde gemäß Paragraph 35, Absatz eins, VwGG ohne weiteres Verfahren in nichtöffentlicher Sitzung als unbegründet abzuweisen.

Wien, am 26. Februar 2010

#### **Schlagworte**

Alkotest Verweigerung

#### **European Case Law Identifier (ECLI)**

ECLI:AT:VWGH:2010:2009020178.X00

#### **Im RIS seit**

17.03.2010

#### **Zuletzt aktualisiert am**

29.04.2010

**Quelle:** Verwaltungsgerichtshof VwGH, <http://www.vwgh.gv.at>

© 2026 JUSLINE

JUSLINE® ist eine Marke der ADVOKAT Unternehmensberatung Greiter & Greiter GmbH.

[www.jusline.at](http://www.jusline.at)